

AG Suchtprävention Potsdam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

An

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Ausschuss für Gesundheit und Soziales
Jugendhilfeausschuss
Ausschuss für Bildung und Sport

Potsdam, 21. Januar 2014

Stellungnahme der AG Suchtprävention Potsdam

Rahmenkonzept zur Suchtprävention und Suchtbehandlung in der Landeshauptstadt
Potsdam – Handlungsansätze und Perspektiven (Drucksache 13/SVV/0745)

Sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Ausschussmitglieder,

das vorliegende Rahmenkonzept enthält wertvolle Elemente für eine **verbesserte Bestandsaufnahme** der Suchtprävention und Suchthilfe sowie wichtige Hinweise auf **künftige Herausforderungen**.

Daneben hat der intensive Austausch zwischen den Akteuren zur **verbesserten Zusammenarbeit** beigetragen und damit wichtige Impulse für verbesserte Strukturen in diesem Bereich gegeben, die auch künftig systematisch für die Weiterentwicklung des Konzepts, die Erarbeitung von Aktionsplänen und die Konzeption und Umsetzung konkreter Maßnahmen genutzt werden müssen.

Leider ist zu gleichzeitig festzustellen, dass die **Beteiligung** vieler relevanter Akteure (Mitglieder der Facharbeitskreise und darüber hinaus) bei der Erstellung des Konzepts und Umsetzung bis zum Abschluss des Konzepts **nicht aufrechterhalten** werden konnte. Zudem waren wichtige Bereiche (z. B. Schule und Sport) von Beginn an nur ungenügend vertreten.

Folgenden dringenden **Nachbesserungsbedarf** im Konzept sieht die AG Suchtprävention:

- a. Dem geforderten Paradigmenwechsel zu einer lebensweltnahen Stärkung der Gesundheitsförderung im Sinne von Lebens- und Risikokompetenzbildung (S. 8 und Kopfzeile) sowie dem folgerichtigen anvisierten „Perspektivwechsel in Richtung Prävention“ (S. 23/31) wird im Konzept nicht stringent gefolgt; eine entsprechende (künftige) **Ressourcenverlagerung ist nicht erkennbar**.
- b. Für die umzusetzenden Maßnahmen sind keine Zwischenziele und Zielerreichungsindikatoren beschrieben, die die **Überprüfung von Zielerreichungen** möglich machen.
- c. Verantwortlichkeiten zur Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen sind nur unklar gekennzeichnet, notwendige **Ressourcen zur Umsetzung** sind nicht benannt.
- d. Gleichzeitig ist schon jetzt erkennbar, dass die **AG Suchtprävention** für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit den Präventionsansprüchen/-aufträgen (auch für alle Alters- und Lebenslagegruppen) sowie dem erheblichem Koordinierungs- und Abstimmungsbedarf bei einem Fortbestehen des bisherigen Förderumfangs ihrer Akteur_innen deutlich **überfordert** ist.

AG Suchtprävention Potsdam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Folgende dringenden, kurzfristig anzugehenden **Maßnahmen** leiten sich aus dem Prozess und dem vorliegenden Ergebnis der Rahmenkonzepterstellung ab:

1. (bis Februar 2014) Benennung eines/einer **Verantwortlichen im GB 3 zur Steuerung und Koordinierung** der weiteren Umsetzungsschritte. Durchführung von Fachgesprächen zur Einleitung der Umsetzung von Maßnahmen.
2. (bis März 2014) **Priorisierung** der im Konzept beschriebenen Maßnahmen unter Einbeziehung der Facharbeitskreise (AG Suchtprävention & AK Sucht Erwachsene) sowie anderer Arbeitskreise und Akteur_innen des Gesunde-Städte-Netzwerkes der Landeshauptstadt Potsdam.
3. (bis April 2014) **Zielbeschreibung, Zeitplanung und Abschätzung notwendiger Ressourcen** zur Umsetzung prioritär umzusetzender Maßnahmen unter Einbeziehung der vorgenannten Netzwerkakteur_innen.
4. (bis Mai 2014) Benennung von **Arbeitsschritten und Verantwortlichkeiten** für prioritär umzusetzende Maßnahmen; Sicherstellung der Realisierbarkeit durch Abgleich mit vorhandenen **Verwaltungs- und Förderressourcen**; ggf. Anpassung von Zeitplänen und Planung der Mittelakquise/Ressourcenschöpfung.
5. (bis Mai 2014) Klärung von **Rolle und Ausstattung der o.g. Fach- u.a. Arbeitskreise** für die Koordinierung der Umsetzung von im Konzept genannten Maßnahmen; ggf. Anmeldung zusätzlicher finanzieller Ressourcen für den Doppelhaushalt 2015/2016.
6. (bis Mai 2014) Beschreibung von Tätigkeitsprofil, struktureller Verortung und Stellenumfang einer „**Koordinierungsstelle Suchtprävention und –behandlung**“ der LHP. Anbindung der Koordinierungsstelle direkt an den Oberbürgermeister oder an die Beigeordnete im Geschäftsbereich 3, um der Querschnittsaufgabe Sucht(-prävention) hinsichtlich aller Alters- und Lebenslagegruppen gerecht werden zu können.
7. (ab Anfang 2015) Vereinbarung zwischen Verwaltung und geförderten Trägern über Instrumente und Parameter für eine **periodische Wirksamkeitsüberprüfung** zur Erfolgs- und Nachhaltigkeitssicherung.
8. (ab Mitte 2015) **Fortschreibung des Konzepts** unter Einbeziehung der o.g. Netzwerk- sowie weiterer Akteur_innen, insbesondere aus präventionsrelevanten Bereichen wie Schule und Sport und unter intensiverer Beachtung wichtiger Themenbereiche wie Medienkompetenzbildung.

i.A.



Rüdiger Schmolke

Leitung Fachstelle für Konsumkompetenz/Geschäftsführung Chill out e.V.
Sprecher AG Suchtprävention